Vereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 2.

gedruckt in: Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 5. Januar 1816.

Z u n l a n d.
L a i b a c h.

Gestern nach 2 Uhr früh Morgens sind Se. Durchlaucht der Herr Feldmarschall und Hofkriegsraths-Präsident Fürst von Schwarzenberg mit Ihrem Gefolge hier angekommen, und haben nach gewechselten Pferden eine halbe Stunde darauf Ihre Reise nach Italien fortgesetzt. — Bey der Ankunft wurde der kaiserliche Held von dem hier befindlichen Herrn Generalen, und dem Offizierscorps des hier garnisonirenden Inf. Reg. Marquis von Lusignan, so wie von den sämtlichen übrigen Militärbranchen am Posthause erwartet, um Er. Durchlaucht ihre Ehrfurcht zu bezeugen.

Triest den 23. Dezember.

Gestern verunglückte bey Duino eine Barke mit 22 Personen, wovon neun ihren Tod in den Wellen fanden. Gestern spürten wir hier ein kleines Erdbeben. In Neapel wird unserm Kaiser ein Triumphbogen von Marmor errichtet. (B. 3.)

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Die Kasseler-Zeitung enthält Folgendes aus Dresden vom 20. Dezember: Der französische Gesandte, Herzog v. Mantua (siehe) lebt sehr eingezoogen, und hat, seine zahlreiche Familie abgerechnet, einen einzigen Privat-Sekretär, und sonst kein weiteres Gesandtschafts-Personal bey sich. Sein eigentlicher Legations-Sekretär ist noch nicht angekommen. Er bezieht das von Sch. über-

gische Palais auf der Pirnaischen Straffe, dasselbe, welches einst Bourgoing bewohnte. (W. 3.)

P r e u ß e n.

Eine Verfügung des geheimen Staatsrathes und Ober-Präsidenten der k. Preuß. Provinzen am Rhein, Hrn. Sack, vom 27. November enthält unter andern Folgendes:

„Indem ich die allerhöchsten Anordnungen vom 5. May 1813 nachstehend zur allgemeinen Kenntniß der meiner Verwaltung anvertrauten Provinzen bringe, werden die Herrn Gouvernements-Kommissäre, Kreisdirectoren, Pfarrer und die Lokal-Behörden aufgefodert, sobald ein auf dem Bette der Ehre Verstorbenen ihnen bekannt wird, die Errichtung der unten erwähnten Tafel in der Kirche des betreffenden Kirchspiels, mit allen der würdigen Bestimmung derselben gebührenden Zeremonien, Sorge zu tragen, und wenn ihnen Denkmünzen oder Ehrenzeichen der Verstorbenen zur Aufbewahrung zukommen, solche neben dem Nahmen des ehemaligen Besitzers aufzuhängen, auch in den zur katholischen Religion gehörenden Kirchen alljährig für die Verbliebenen eine feyerliche Seelenmesse nach Anordnung der geistlichen Obern, lesen zu lassen, und überhaupt nichts von dem zu vernachlässigen, was dieser ehrenvollen Stiftung würdig ist, und bey den Uebriggebliebenen die Vaterlandsliebe und das Ehrgefühl noch mehr bestärken und beleben kann.“ (B. 3.)

Ein Privatschreiben aus Danzig sagt: „Die Zahl der Todten und Verwundeten wird zwischen 3 und 400, die der beschädigten Häuser zwischen 6 und 700 angegeben, und der Schade wohl mit einer halben Million

17
J. 7
Zeitung
83

Thaler nicht gut zu machen seyn. Es fehlt an Glas, um die überall eingedrückten Fenster herzustellen.“ (S. 3.)

I t a l i e n.

Vorige Woche (heißt es aus Neapel vom 28. November) hatten wir hier einen schrecklichen Sturm, wobey ein Bombardierschiff sogar mitten im Hafen versank. Die Englische Brigg *Vegasus*, welche den Abend zuvor aus Smyrna auf der Rhede angelangt war, und in *Kontumaz* lag, that während der Nacht und am Morgen häufige Nothschüsse, allein Niemand konnte helfen, da die Wellen sich Berghoch heranwälzten. Es war schauderhaft, die Menschen am Bord zu sehen, die um Hülfe flehten; es befand sich dabey an 30 Passagiere mit Weibern und Kindern, unter andern ein Bruder des Generals *Bianchi*, ein Französische Kavallerie-Major, der Französische Konsul zu Tripolire. Der Kaufmann, dem das Schiff anempfohlen war, bot vergeblich 2000 Dukaten, wenn man nur die Menschen retten wollte. Endlich setzten 40 beherzte Matrosen von der königl. Freygatte *Sr. Christina* ihr Leben daran, und waren so glücklich, nach einer Stunde Arbeit das Schiff in den Hafen zu bringen.

Der König von Neapel, hat 94 mit Mürat gelandeten Personen Gnade wiederfahren lassen. Nur zwey darunter sind Franzosen, fast alle übrigen Korsen; sie werden nach ihrem Vaterlande zurückgebracht, unter Androhung von harten Strafen, falls sie sich wieder auf Neapolitanischem Gebiete betreten lassen.

Alle Europäischen Kabinetter (sagt die neueste Neapler Zeitung) sind nun von Mürats Frevelthat und Strafe ämtlich in Kenntniß gesetzt, und alle haben dem weisen Benehmen der Regierung *Sr. Maj. heyllichen Beyfall* gegeben. Wäre Mürats Leben, ohne die öffentliche Ruhe in Gefahr zu setzen, zu schonen gewesen, so ist kein Zweifel, *Sr. Maj.* hätte Gnade für Recht ergehen lassen. Allein der Opfer Eines war nöthig, um Millionen zu retten. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Beym Kassationshof, wohn der Graf *Lavalette* gegen das über ihn gefällte Todesurtheil vom Assisenrichte appellirte, wurde nach mehreren Debatten und Anhörung seines Verteidigers, das Todesurtheil am 14. Dez. bestätiget, und ihm die ergangene Verurteilung in der folgenden Nacht vom Kassations-

hof angekündigt. Die Generale *Drouot* und *Debelle* waren schon mehrmals verbört worden, und man schritt bereits zum Verhören der Zeugen. (W. 3.)

Nach der Gazette de France hat der König von Bayern bey dem Könige von Frankreich um Milderung der Strafe für den *Hrn. v. Lavalette* ansuchen lassen.

Da man in der Deputirtenkammer bemerkt hatte, daß sich unter den Personen, welche Pensionen genossen, 4 befanden, welche mit für die Ermordung Königs *Ludwigs XVI.* gestimmt hatten, so erhob sich die Kammer einstimmig, und beschloß, daß diese 4 Königsbröder, die vormalig bey dem sogenannten gesetzgebenden Körper angestellt waren, und ihnen daher von der Kammer im vorigen Jahre Pensionen bewilligt wurden, aus der Liste der Pensionisten ausgestrichen werden sollten. (W. 3.)

Das Journal de Paris findet es sonderbar, daß jetzt, wo der Frieden auf lange Zeit hergestellt ist, die Mode Backenbart zu tragen, immer weiter um sich greift. Man wird bald, fügt es hinzu, einen Apotheker-Burschen nicht mehr von einem Husaren-Mittmeister oder Grenadier-Kapitän unterscheiden können.

Ein englischer Oberoffizier, der zu Paris bey einem reichen Privatmann einquartirt war, nährte die zärtlichsten Gefühle für die 14jährige Tochter aus dem Hause. Er hielt um ihre Hand an; der Vater willigte ein; aber unter dem Beding, daß die Vermählung erst nach zwey Jahren erfolgen dürfte. Durch diese Verzögerung in Verzeihung gebracht, zerschmetterte sich der Offizier den Kopf mit einem Pistolenschusse. (S. 3.)

In der Sitzung der Deputirten Kammer vom 16. wurden mehrere Gesuche vorgelesen, die dahin gingen, daß man die Aufkosten des Krieges ausschließlich durch diejenigen solle tragen lassen, die ihn über Frankreich herbegesührt hätten. Sie wurden an die Kommission verwiesen, welche über das Amnestie-Gesetz ihr Gutachten zu geben hat.

Am 17. wurde der General *Cambaceres* verhaftet, und nach der Abtey in Gewahrsam gebracht. (W. 3.)

E s p a n i e n.

In Andalusien ist ein beträchtlicher Diebstahl begangen worden. Sieben Mann zu Pferde haben den Wagen des Generals *Goyeneche*, auf dem Wege von *Carmona* nach

Cena, als er von Madrid kam, angegriffen, und sein Gold- und Silbergeschirr, seine Juwelen und andere Kostbarkeiten, die daz ein befindlich waren, weggenommen. Dieses Ereigniß hat die Aufmerksamkeit der Regierung erweckt, die nöthigsten Befehle sind gegeben, alles anzuwenden, um den Dieb habhaft zu werden.

III. Konvention,

welche in Gemäßheit des Artikels IX des Haupt-Traktats, in Hinsicht auf die der Französischen Regierung zur Last fallenden Reklamazionen abgeschlossen wurde.

(Fortsetzung.)

Art. VI. Da die hohen kontrahirenden Theile die Erfüllung des Artikels XXI. des Pariser Traktats vom 30. May 1814 sichern, und demzufolge die Art und Weise festsetzen wollen, wonach diejenigen ursprünglich auf Länder, welche nicht mehr zu Frankreich gehören, speziell hypothekirten oder für die innere Verwaltung derselben kontrahirenden Schulden, welche in Inskriptionen auf das große Buch der Französischen Staatsschuld verwandelt worden sind, Frankreich gut geschrieben werden sollen, so sind sie übereingekommen, daß der Betrag des Kapitals, welches jede der Regierungen dieser respektiven Länder Frankreich zu vergüten hat, nach dem Mittel-Kurse des Preises, welchen die Renten auf das große Buch zwischen dem Tage der Unterzeichnung gegenwärtiger Konvention und dem 1. Januar 1816 gehabt haben werden, festgesetzt werden soll. Dieses Kapital soll Frankreich auf die Nachweilungen vergütet werden, welche die durch Artikel V. gegenwärtiger Konvention niedergesezte Kommission von zwey Monathen zu zwey Monathen, nach Verifikation der Dokumente, auf welche die Inskription Statt gefunden hat, entwerfen und anfertigen wird.

Der Betrag der Inskriptionen, welche von Schulden herrühren, die auf unbewegliche, von der Französischen Regierung nachher veräußerte Güter hypothekirt waren, wird Frankreich nicht vergütet, von welcher Art diese unbeweglichen Güter seyn mögen, vorausgesetzt, daß die Käufer dieser unbewegli-

chen Güter den Kaufpreis an Agenten der Französischen Regierung bezahlt haben; es müßten sich denn besagte unbewegliche Güter gegenwärtig (andere als durch eine 1810 während der Dauer der Französischen Administration geschehene Akquisition) in den Händen entweder der gegenwärtigen Regierungen, oder öffentlicher Anstalten, oder der ehemahligen Besitzer befinden. Die Bezahlung der Renten dieser Inskriptionen fällt der Französischen Regierung zur Last.

Eine Kompensazion zwischen dem, was man Frankreich von wegen der Inskriptionen schuldig ist, und der Zahlungen, wozu es sich durch gegenwärtige Konvention verpflichtet hat, kann nur mit Einwilligung beider Theile Statt finden; mit Vorbehalt dessen, was in nachstehendem Artikel bestimmt ist.

VII. Von diesen Vergütungen sollen abgezogen werden:

1) Die Zinsen der Inskriptionen auf das große Buch der Staatsschuld bis zum 22. Dezember 1813. Desgleichen sollen Frankreich die Zinsen, welche es nach diesem Zeitpunkte bezahlt haben sollte, von den respektiven Regierungen vergütet werden.

2) Die auf unbewegliche, von der Französischen Regierung veräußerte Güter, hypothekirten Kapitalien und Zinsen, wenn auch gleich besagte Kapitalien nicht in Inskriptionen auf das große Buch der Staatsschuld verwandelt worden sind, ohne daß jedoch durch gegenwärtige Stipulazion den Besetzen oder Alkten der Regierung, welche Verjährungen oder Verfall aussprachen, und kraft deren die Schuldsforderungen zu Gunsten Frankreichs durch Konfusion oder Kompensazion erlöschen sollten, im Mindesten Abbruch geschehen dürfte.

VIII. Da sich die Französische Regierung geweigert hat, die Reklamazion der Regierung der Niederlande, in Betreff der Bezahlung der Zinsen der Holländischen Schuld, welche für die Halbjahre vom März und Sept. 1813 nicht entrichtet worden sind, anzuerkennen, so ist man übereingekommen, die Entscheidung des Grundsatzes besagter Frage dem schiedsrichterlichen Spruche einer besondern Kommission zu unterwerfen.

Diese Kommission soll aus sieben Mitgliedern bestehen, wovon zwey von der Französischen Regierung, zwey von der Regierung der Niederlande zu ernennen, und die drey

ändern aus durchaus neutralen, und bey dieser Frage gar nicht interessirten Staaten, als z. B. Rußland, Großbritannien, Schweden, Dänemark und das Königreich Neapel, zu wählen sind. Die Wahl dieser drey letzteren Kommissäre soll so geschehen, daß einer derselben von der Französischen Regierung, der andere von der Regierung der Niederlande, und der dritte von den beyden neutralen Kommissären gemeinschaftlich ernannt wird.

Die Kommission versammelt sich am 1. Februar 1816 zu Paris. Die Mitglieder derselben leisten denselben Eid, zu welchen die durch den Artikel V. gegenwärtiger Konvention eingesetzten richtenden Kommissäre verbunden sind, und auf dieselbe Weise.

Sobald die Kommission konstituirte ist, legen ihr die liquidirenden Kommissäre der beyden Mächte schriftlich ihre Argumente, jeder zu Gunsten seiner Meinung vor, um die Schiedsrichter in den Stand zu setzen, auf die Basis der Verfügung des Pariser Traktats vom 30. May 1814 zu entscheiden, welche von beyden Regierungen, die Französische oder die der Niederlande, obgedachte rückständige Zinsen zu zahlen schuldig sey, und ob die Vergütung, welche die Regierung der Niederlande Frankreich für die Inskriptionen der mit ihrer Krone vereinigten und von Frankreich getrennten Länder zu leisten hat, ohne Abzug der auf die Verfallzeit von 1813 rückständigen Renten der Holländischen Schuld gefordert werden könne.

Es soll zur Liquidazion der nicht bezahlten Zinsen von den Schulden geschritten werden, welche auf den Grund und Boden der durch die Traktate von Campo-Formio und Länerville an Frankreich abgetretenen Länder hypothekirt sind, und von Anleihen, wozu die Stände der abgetretenen Länder ihre förmliche Einwilligung gegeben, oder von Ausgeben, welche die wirkliche Administration besagter Länder gemacht hat, herrühren.

Die liquidirenden Kommissäre sollen sowohl die Dispositionen der Friedens-Traktate, als auch die Gesetze und Akten der Französischen Regierung über die Liquidazion oder Erlöschung solcher Schuldforderungen, wie

die von denen hier die Rede ist, zur Nichtsahnung ihrer Operationen nehmen.

(Die Fortsetzung folgt.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Nach Berichten aus St. Helena vom 22. Okt., hatten die Einwohner erst am 13 desselben Monats durch den Fiskus erfahren, daß Bonaparte zum zweyten Male vom Throne gestürzt, und nach ihrer Insel verwiesen sey. Diese Denigheit machte großen Eindruck, und die Preise der Lebensmittel und Ländereyen stiegen wegen des erwarteten Anwachses der Bevölkerung beträchtlich, z. B. das Duzend Eyer von 3 auf 12 Schilling. Am 14. traf man einige Anstalten zu Bonaparte's Empfang, und am 15. erschien bereits die Eskadre auf der Rhede. Am 18. stieg Bonaparte ans Land; er trug eine grüne goldgestickte Uniform mit Spanletten, weiße Unterkleider und Strümpfe und einen dreyeckigen Hut. Er hielt ein Fernglas in der Hand, und betrachtete mit Aufmerksamkeit die ihn umgebenden neuen Gegenstände. Die zu St. Helena befindlichen Compagnie-Truppen wurden nach dem Kap eingeschifft; und durch die mitgebrachten 900 Mann königl. Linientruppen abgelöst. (W. 3.)

Die Regierung von Buenos-ayres hat kürzlich mehrere dem Geiste der Freyheit angemessene Aenderungen in den Landesgesetzen vorgenommen. Sie schaffte die Sklaverey ab, so, daß jeder Sklave, der ihren Boden betritt, frey wird, sie hob die Inquisition und ihr Tortur-System auf, sie schaffte den Spanischen Adel ab, und erließ mehrere Verordnungen zur Begünstigung des Handels.

Nach dem Morning-Blatte hat sich zu Athen vor Kurzem eine meist aus griechischen Gelehrten, Geistlichen und einigen Fremden bestehende literarische Gesellschaft gebildet, die ihre Sitzungen wöchentlich in einem Kloster hält. (W. 3.)

Wechsel-Cours in Wien
am 30. Dezember. 1815.

Augsb. für 100 fl. Cur.	fl. 73 7/8	110.
	fl. 369	2 Mo.
Conventionsmünze von Hundert	370 1/3 fl.	

Diejenigen Herren Abnehmer dieses Blattes, welche noch vom vorigen Jahrgange in Rückstand sind, werden ersucht, als auch die Anticipation für die erste Hälfte des jetztlaufenden Jahrgangs einzuschicken.